

Meine Stadt.  
Mein Klinikum.  
**Mein Magazin.**

# Gemeinsam gegen Krebs

**OP-System  
DaVinci**  
Seite 3

**Leberchirurgie**  
Seite 4

**Diagnose  
Brustkrebs**  
Seite 6  
**Knochenersatz**  
Seite 7

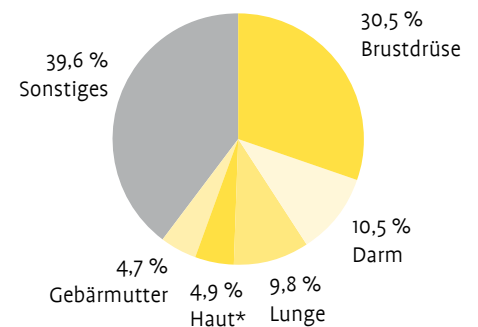
# Häufigkeit Krebs



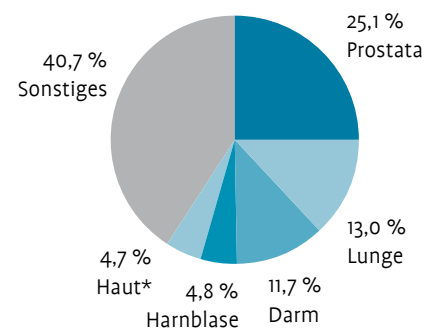
**493 200** gesamt

Neuerkrankungen 2020  
in Deutschland

**231 400** Frauen



**261 800** Männer



\* Malignes Melanom

Quelle: Krebs in Deutschland für 2019/2020  
Robert Koch Institut

## In diesem Heft: Gemeinsam gegen Krebs

Mehr als die Hälfte der heute an Krebs erkrankten Patienten kann auf eine dauerhafte Heilung hoffen. Basis dafür ist eine moderne Krebsdiagnostik und -therapie, die auf dem Ineinandergreifen medizinischer Fachdisziplinen beruht.

Krebszentren wie am Städtischen Klinikum Dresden spielen dabei eine entscheidende Rolle. Durch das Bündeln von Fachwissen und jahrelanger Erfahrung widmen wir uns gezielt der Herausforderung, optimale Therapien anzubieten. In der Krebsmedizin hat sich viel bewegt, sogar für einst als unheilbar geltende Erkrankungen gibt es heute oft neue und vielversprechende Therapien. Unser zertifiziertes onkologisches Zentrum setzt sich dafür ein, für jeden Patienten zur richtigen Zeit die bestmögliche Behandlung zur Verfügung zu stellen. Unser neues Patientenmagazin widmet sich deshalb in seiner ersten Ausgabe der Krebstherapie.

In den nächsten drei Ausgaben 2024 werden wir das Zentrale Nervensystem unser Muskel- und Skelett-System sowie Herz- und Gefäßkrankheiten thematisieren.

zertifiziert

**Onkologisches Zentrum**  
Chefarzt  
Dr. Harald Schmalenberg  
Tel.: 0351 480-3740



## Inhalt

- 3 Kollege DaVinci bitte in den OP
- 3 Pflegesprechstunden
- 4 Leber im Fokus
- 6 Brustzentrum Dresden
- 7 „Baukasten“ Knochenersatz
- 7 Die Haut vergisst nie
- 7 Kopf-Hals-Tumore
- 7 Laufend gegen Krebs



# Kollege DaVinci bitte in den OP

Gynäkologisches Krebszentrum: DaVinci-OP

Im März 2023 hat das Städtische Klinikum Dresden das europaweit modernste »DaVinci-System XI« in Betrieb genommen und führt seitdem äußerst erfolgreich roboterassistierte Eingriffe in den Fachbereichen Urologie, Allgemeinchirurgie und Gynäkologie durch.

Das neue OP-System verfügt über vier Arme mit einer höheren Beweglichkeit, als es die menschliche Anatomie zulässt. Hoch präzise lassen sie sich in unzählige Richtungen führen. So können auch auf engstem Raum komplexe Eingriffe für den Patienten schonend realisiert werden. Der Roboter operiert

nicht selbst, er assistiert dem erfahrenen Operateur, überträgt dessen Finger- und Handbewegungen haargenau und ohne Zittern. Innerhalb eines Jahres sind über 200 DaVinci-Eingriffe durchgeführt worden, über 100 davon in der Urologie.

Die Patienten profitieren sehr davon. Dies lässt sich beispielsweise an einem häufig durchgeführten Eingriff des Expertenteams der Urologie verdeutlichen – der Totalentfernung der Prostata. Im Rahmen der Operation bedarf es einer hochanspruchsvollen Naht der Harnröhre, weshalb Patienten nach der Operation einen Harnblasenka-

theter benötigen. Durch den Einsatz des OP-Roboters ließ sich die Liegezeit dieses Katheters von zwei Wochen auf sieben Tage verkürzen. Auch die Wundheilungszeit, die Notwendigkeit von Bluttransfusionen und somit insgesamt die Dauer des Krankenhausaufenthaltes und der Genesung sind verringert.

Die große Erfahrung der Operateure in Kombination mit dem modernen OP-System DaVinci zeigt sehr gute Resultate.

zertifiziert

**Prostatakarzinomzentrum**

Chefarzt/Leiter

Dr. Fred Schuster

Tel.: 0351 480-1160



## Pflegesprechstunden im Onkologischen Zentrum



Foto: Adobe Stock

Eine Krebsdiagnose ist für die Betroffenen ein Schock und mit Unsicherheit verbunden. Die Patienten fühlen sich von Informationen überrollt und vermissen sie gleichzeitig. Deshalb bieten wir im Onkologischen Zentrum des städtischen Klinikums Pflegesprechstunden an.

Betreut werden sie von erfahrenen Pflegefachkräften, die von der sächsischen Krebsgesellschaft als Onkolotsen ausgebildet sind. Sie helfen Betroffenen, den optimalen Weg durch die Versorgungsangebote zu finden. Sie sind dabei, wenn die Diagnose mitgeteilt wird und beim Befundgespräch nach der interdisziplinären Tumorkonferenz. Auf Wunsch werden Angehörige mit einbezogen.



# Leber im Fokus

Foto: Adobe Stock



Foto: Hunger

Prof. Dr. Sören Torge Mees

Jede Minute fließen etwa 1,5 Liter Blut durch die Leber – das entspricht einem Viertel des gesamten Blutvolumens eines Menschen. Diese enorme Durchflussmenge ermöglicht es der Leber, lebenswichtige Stoffe wie Eiweißbausteine für die Blutgerinnung und Hormone herzustellen sowie Giftstoffe, einschließlich Medikamente und Alkohol, abzubauen.

**D**as Spektrum an Lebererkrankungen ist groß, die Ursachen unterschiedlich. Bei vielen dieser Erkrankungen ist eine Operation für eine erfolgreiche Therapie unumgänglich. Dabei hilft den Chirurgen die einzigartige Fähigkeit der Leber, sich zu regenerieren.

Zu den häufigen Lebererkrankungen gehören Entzündungen der Leber (Hepatitis), die durch eine Fettleber, oft in Kombination mit einer Stoffwechselerkrankung wie Diabetes mellitus, und Viren ausgelöst werden können. Ebenso sind Veränderungen aufgrund von Alkohol, Medikamenten oder Gendefekten relevant, die die Funktion der Leber einschränken. Die therapeutische Expertise liegt dann vor allem bei den Gastroenterologen.

Bei vielen anderen Lebererkrankungen sind chirurgische Eingriffe notwendig, um sie heilen zu können. Oftmals handelt es sich um die Entfernung von gut- und bösartigen Gewebevermehrungen, sogenannte Tumore/Geschwülste.

Bei bösartigen Tumoren in der Leber kann es sich um einen Krebs handeln, der aus Leber- oder Gallengangzellen im Organ selbst entstanden ist. Dieser Leberkrebs (HCC) oder das Gallengangkarzinom (CCC) machen jedoch nur etwa fünf bis zehn Prozent der Fälle aus. Zu über 90 Prozent werden



Foto: Adobe Stock

Gesunde Ernährung ist wichtig

*„Selbst als unheilbar eingeschätzte Erkrankungen lassen sich zum Teil erfolgreich operieren.“*

bösartige Zellen anderer Tumore als Absiedlungen in die Leber gestreut (Metastasen).

Die chirurgische Entfernung von Tumoren in der Leber hat in den letzten Jahren sehr große Fortschritte gemacht. Im zertifizierten interdisziplinären Zentrum für Leber- und Gallenwegserkrankungen

am Städtischen Klinikum Dresden bieten wir, abgesehen von Lebertransplantation, alle modernen Behandlungsverfahren an. „Selbst als unheilbar eingeschätzte Erkrankungen lassen sich zum Teil erfolgreich therapieren. Beispielsweise können verschiedene Behandlungsformen kombiniert oder zu kleine Lebern zum Wachstum angeregt werden, um dadurch Tumore dauerhaft entfernen zu können“, hebt Prof. Dr. Sören Torge Mees, Chefarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie hervor.

Die persönliche Vorstellung mit den vorliegenden Befunden ist entscheidend, um einen individuellen Behandlungsplan in der fachübergreifenden Tumorkonferenz zu besprechen. Spezialisten der Chirurgie, Onkologie, Radiologie, Strahlentherapie, Gastroenterologie, Pathologie und andere erarbeiten dort die bestmögliche Diagnostik, Therapie und Nachsorge für ihre Patienten.

**zertifiziert**

**Viszeralonkologisches Zentrum**

Leiter: Prof. Dr.  
Sören Torge Mees  
Tel.: 0351 480-1140



**Gut für die Leber**

- Bitterstoffe wie im Chicorée und Radicchio
- Kräuter wie Rosmarin, Thymian oder Basilikum
- Gewürze wie Ingwer, Meerrettich, Pfeffer
- Ballaststoffe wie Vollkornprodukte
- Obst, besonders Äpfel und Aprikosen
- Omega-3-Fettsäuren in Ölen, Nüssen, Fisch
- regelmäßiger maßvoller Kaffeekonsum

**Schlecht für die Leber**

- Alkohol, Nikotin und Medikamente
- Zu wenig Ballaststoffe
- Fett, Zucker und Eiweiß
- Künstliche Aromen, Konservierungsstoffe

# Brustzentrum Dresden: mit Vertrauen im Kampf gegen den Krebs



**V**ertrauen ist unverzichtbar, wenn man auf medizinische Hilfe angewiesen ist. Insbesondere bei hochsensiblen Angelegenheiten wie der Behandlung von Brustkrebs ist eine verlässliche Betreuung entscheidend. Dies ist der Anspruch des Brustzentrums am Städtischen Klinikum Dresden. An zwei Standorten, Friedrichstadt und Neustadt/Trachau, bietet das Zentrum betroffenen Frauen und Männern eine ausgezeichnete Anlaufstelle. Das erfahrene Team des Brustzentrums behandelt Brustkrebspatientinnen umfassend von der Diagnostik über operative oder medikamentöse Behandlungsverfahren bis hin zur mittel- und langfristigen Nachsorge oder weiterführenden Eingriffen wie Brustaufbau mit Implantaten oder Eigengewebe.

von Fachärzten betreut werden“, erklärt Dr. Mareck, Oberarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. „Unser Team ist seit über 15 Jahren eingespielt und bietet eine gleichbleibende Betreuung ohne Informationsverluste.“

Dr. Boris Mareck bringt als gestandener Oberarzt und langjähriger Operateur eine exzellente Fachkenntnis in das Brustzentrum mit ein. Bereits seit 1997

behandelt er am Standort Neustadt/Trachau Patientinnen mit Brusterkrankungen. Dr. Franziska Lindner gehört seit 2011 zum ärztlichen Team und arbeitet seither eng mit Oberarzt Mareck zusammen. Und alles Organisatorische läuft über den Tisch von Beate Hoppadietz, die als Koordinatorin eine zentrale Rolle im Brustzentrum spielt. Gemeinsam setzen sie auf eine persönliche Betreuung, die auf Vertrauen, Kompetenz und Zeit nehmen basiert.

Ein wesentlicher Vorteil des Brustzentrums Dresden ist seine zentrale, wohnortnahe Lage in Dresden, so dass man auch mit den ambulanten Frauenärzten eng zusammenarbeitet. „Wir sind direkt vor Ort ansprechbar und können den Patientinnen alle Kapazitäten des gesamten großen Zentrums zur Verfügung stellen“, erläutert Dr. Lindner. Ob Radiologie, Strahlentherapie, Chemotherapie, Plastische Chirurgie oder Psychotherapie – was auch immer benötigt wird, bekommen die Patientinnen.

„Und wir versichern, dass wir uns viel Zeit für jede einzelne Frau nehmen, sei es bei der Erstvorstellung oder bei der Befundbesprechung“, betont Koordinatorin Beate Hoppadietz abschließend.

## zertifiziert

### Brustzentrum Dresden

Neustadt/Trachau:  
Oberarzt Dr. Boris Mareck  
Tel.: 0351 856-2405

Friedrichstadt:  
Oberarzt Tomasz Blaut  
Tel.: 0351 480-1184/-1644



Dr. Boris Mareck, Dr. Franziska Lindner, Beate Hoppadietz

Einen Einblick in die Arbeit des Zentrums geben die Fachärzte für Frauenheilkunde, Dr. Boris Mareck und Dr. Franziska Lindner, sowie die Koordinatorin Beate Hoppadietz, die seit vielen Jahren die Versorgung der Patientinnen am Standort Neustadt/Trachau maßgeblich prägen. „Die Patientinnen kommen zu uns, weil sie wissen, dass sie hier ausschließlich

Foto: Witthauer



## Maßgeschneiderter Knochenersatz dank „Baukasten“

Ein Schwerpunkt der Orthopädischen Klinik ist die Tumororthopädie. Sie schließt die Entfernung und Heilung von Krebsgeschwüren an den Knochen ebenso mit ein wie den metallischen Ersatz von ganzen Knochenabschnitten, die rekonstruktive Endoprothetik.

Die Experten können mithilfe eines „Baukastens“ aus verschiedenen Komponenten individuell anpassbare Prothesen zusammenstellen, die selbst große knöchernen Defekte – beispielsweise am Oberschenkel, am Oberarm oder an einem Wirbelkörper – überbrücken bzw. stabilisieren.

„In der Tumororthopädie fließen die Expertisen aus den zertifizierten Zentren für Endoprothetik und Wirbelsäulenthherapie mit ein“, sagt Chefarzt Prof. Dr. Torsten Kluba.



## Die Haut vergisst nie



Foto: Adobe Stock

Wer sich ohne Schutz der Sonne aussetzt, geht ein häufig unterschätztes Risiko ein. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen steigt mit einer erhöhten UV-Belastung das Risiko, später an Hautkrebs zu erkranken. Mit Sonnenschutzpräparaten allein kann kein vollständiger Schutz erreicht werden. Die dermatologischen Fachgesellschaften sehen Sonnencreme daher nur an dritter Stelle des Hautschutzes. In erster Linie empfehlen sie, die Sonne zur Mittagszeit zu meiden und körperbedeckende Kleidung zu tragen. Beim Kauf von Sonnenschutzcreme ist darauf zu achten, dass sie sowohl UVA- als auch UVB-Filter enthält.

zertifiziert

**Hautkrebszentrum**  
Oberärztin  
Dr. Gesina Hansel  
Tel.: 0351 480-1682



## Nachgefragt



Ist Alkoholenuss der größte Risikofaktor für Krebs im Rachen?

### Prof. Dr. Volker Gudziol:

Der Alkohol gehört mit etwa 20 Prozent neben dem Rauchen zu den vorrangigen Risikofaktoren. Auch Humane Papilloma Viren (HPV) können in Schleimhäuten Krebs auslösen. Erste klinische Daten zeigen, dass eine Impfung gegen HPV zum Rückgang von Krebsvorstufen im Genitalbereich führt. Es wird erwartet, dass es zukünftig bei geimpften Personen ebenso zu einem Rückgang der durch dieses Virus hervorgerufenen Krebsfälle im Kopf-Hals-Bereich kommen wird. Rachenkrebs, auch als Pharynxkarzinom bezeichnet, ist eine bösartige Geschwulst und gehört zu den Kopf-Hals-Tumorerkrankungen.

**Kopf-Hals-Tumorzentrum Dresden** | zertifiziert  
Tel.: 0351 480-1220



Foto: Füssel



## Laufend gegen Krebs – Seien Sie dabei!

**5. Juni 2024, 16:00 bis 18:30 Uhr**  
Sportpark Ostra, Platz 6  
am Rudolf-Harbig-Weg, 01067 Dresden

Partner und Hauptsponsor: Onkologisches Zentrum am Städtischen Klinikum Dresden  
Die Spenden der Teilnehmer helfen, Projekte für Erkrankte und deren Familien zu finanzieren.



Foto: Witthauer



**Anmeldung**



# UND OP!

Arbeiten mit Vorteilen:

- überdurchschnittliches Gehalt nach Tarif
- 30+ Urlaubstage
- flexible Dienstpläne



[www.klinikum-dresden.de/karriere](http://www.klinikum-dresden.de/karriere)

 Städtisches Klinikum  
**Dresden**

**175** JAHRE  Städtisches Klinikum  
**Dresden**

## Impressum

Mein Magazin  
Herausgeber:  
Städtisches Klinikum Dresden  
Friedrichstraße 41 | 01067 Dresden  
[www.klinikum-dresden.de](http://www.klinikum-dresden.de)

Redaktion  
Sabine Hunger  
Viviane Piffczyk  
Anja Witthauer  
Dr. André Fleck  
Telefon: 0351 480-3170

Layout und Satz  
Volkmar Spiller, Büro für Gestaltung  
Herstellung  
Media Logistik GmbH  
Auflage  
165 000 Stück

Aus Gründen der Lesbarkeit wird vorwiegend das generische Maskulinum verwendet, die weibliche und andere Formen sind mit eingeschlossen.